



1 - 3
Wettrüsten -
eine Erfolgsstory?

Die NATO und ihre
Entwicklung zum
Kriegsbündnis



3
Neue Werkstatt-
Veröffentlichung

Pat Patfoort:
Sich verteidigen
ohne anzugreifen



3
Konflikte und ihre
Lösung

Johan Galtung
zur weltpolitischen
Situation

Die NATO ist im Rentenalter – 60 Jahre sind genug!

Vom Verteidigungsbündnis zur Kriegsführung

Am 3. bis 4. April 2009 soll in Strasbourg und Kehl der 60. Jahrestag der NATO begangen werden. Dort werden auch die bundesdeutsche und internationale Friedensbewegung dem Militärbündnis zum 60. Geburtstag „gratulieren“: mit gesellschaftlicher Aufklärung und scharfer Kritik an den Kriegsführungsstrategien sowie der Forderung nach Auflösung des Bündnisses. Gefei-ert wird in vielgestaltiger Weise: mit fantasievollen Aktionen des Protests und Widerstands und mit einem Gengengipfel.

Weshalb die Proteste?

Auf dem letzten Gipfel der Militärallianz in Bukarest im April 2008 wurde eine wichtige Weichenstellung getroffen: Man war sich einig, dass das Strategische Konzept aus dem Jahr 1999 einer Generalüberholung bedarf. Weltweite NATO-Kriegseinsätze sollten zukünftig noch effektiver geführt werden – ohne völkerrechtliche Legitimation und mit der Bereitschaft zum atomaren Erstschlag. „... die Rolle der NATO (wird) vor allem im Stabilitätsexport (Aufstandsbekämpfung) oder im Krisenmanagement jenseits der Grenzen des Bündnisgebietes gesehen. Militärische Planungen und Beschaffungen werden primär an diesen Aufgaben ausgerichtet.“ (Karl-Heinz Kamp, Forschungs-direktor des Nato Defense College in Rom, Frankfurter Rundschau, 8.7.08).

Die Richtung ist offensichtlich: Geplant ist eine grundsätzliche Neuausrichtung der NATO von einem Defensiv- zu einem Offensiv-bündnis. Der 60. Geburtstag der NATO ist

für die internationale Friedens- und Anti-kriegsbewegung deshalb eine zentrale Herausforderung. Mit der Politik der NATO verbindet sich so gut wie alles, was die Bewegungen ablehnen und bekämpfen: „Krieg und Militarismus, Interventionen, Verschleuderung von Ressourcen und Sozialabbau, eine aggressive Ideologie der Feindbilder und massive Einschränkung von Freiheitsrechten.“ (Einladung zum Arbeits-treffen am 7.9.08 in Frankfurt/Main)

Ein westliches Verteidigungsbündnis - bis 1990

1949 wird die NATO (North Atlantic Treaty Organization) in Washington gegründet. Erklärtes Ziel im Jahr der Entstehung war es, der Sowjetunion ein westliches Verteidigungsbündnis entgegenzusetzen. Der Nordatlantikvertrag verpflichtet die Mitglieder im Falle eines bewaffneten Angriffs auf eines der Mitgliedsländer, dem angegriffenen Land zur Hilfe zu kommen. Wenig bekannt ist, dass zudem die ersten Artikel dieses Vertrags die Mitglieder zur friedlichen Konfliktbeilegung und freundlichen Ausgestaltung internationaler Beziehungen verpflichten. Bestandteil ist auch die Wahrung der westlich-liberalen Gesellschaftsordnung und die Anerkennung demokratischer Prinzipien.

Zurzeit hat die NATO 27 Mitglieder. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Belgien, Dänemark, Frankreich, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal, die USA sowie Großbritannien. 1952 bis 1982 traten die Türkei, Griechen-

Ein Ereignis wirft seinen Schatten voraus

Die wichtigsten Köpfe der NATO werden sich bei uns „vor der Haustüre“ im nächsten Jahr versammeln. Da sind auch wir als Friedens-einrichtung vor Ort gefragt! Mit einem längeren Artikel nutzen wir deshalb dieses Gewaltfrei Aktiv zur inhaltlichen Einstimmung. Und Taten werden folgen...!

land und Spanien bei, 1955 die Bundesre-publik Deutschland, während Frankreich seit 1966 nicht mehr in die Militär-, aber in die politischen Strukturen integriert ist. Charles de Gaulle akzeptierte die NATO nicht als Instrument US-amerikanischer Interessen, er wollte sich und seine französischen Truppen nicht einem US-Kommando unterordnen. Mit Sarkozy soll sich das 2009 wieder ändern. Mit der NATO-Osterweiterung traten 1999 Tschechien, Polen und Ungarn bei, 2004 Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei, Slowenien, Bulgarien und Rumänien bei.

Oberstes Organ des Bündnisses ist der Nordatlantikrat (NAC), das höchste politische Entscheidungsgremium mit Sitz in Brüssel. Das höchste militärische Entscheidungs- und Beratungsorgan innerhalb der Allianz ist der NATO-Militärausschuss (Military Committee, MC), der dem NAC unterstellt ist. Den operativen Oberbefehl hat der Suprem Allied Commander Europe, der immer ein US-amerikanischer General oder Admiral ist. Die Entscheidungen für militärische Operationen werden jedoch von der Politik auf Minister- und Regierungsebene gefällt. Einmal mehr ein Grund für die Friedensbewegung, massiv öffentlichen Druck auf die nationalen Regierungen auszuüben.

Erfolgsstory Wettrüsten

Nach Ansicht des Politikberatungsinstituts „Deutsche Gesellschaft für Ausländische Politik“ ist die Entwicklung der NATO



Die-in gegen Bundeswehr-Werbung vor einem "Karrieretreff"

Heidelberg, Juli 2008

während des Kalten Krieges eine „Erfolgsstory, die ihres Gleichen sucht.“ Tatsächlich kommt ihr eine herausragende Bedeutung zu: Bis 1989 war die "NATO-Erfolgsstory" mit einem überdimensionierten Wettrüsten mit dem Warschauer Pakt und dem Aufbau eines Schreckensszenarios verbunden: mit massivem Zerstörungspotenzial, ständig neuen Raketenstationierungen und der Drohung, jeden Angriff mit der mehrfachen Vernichtung des Angreifers (Overkill) zu beantworten - seit 1967 mit der Flexible Response, die den nuklearen Erstschlag einschloss. Dieser irrsinnige Rüstungswettlauf über vier Jahrzehnte brachte Atombomben mit einer nicht fassbaren Sprengkraft mit sich, Interkontinentalraketen, chemische und biologische Massenvernichtungswaffen und ungeheure Summen für die Aufrüstung. Die NATO in den ersten vierzig Jahren - eine menscheitsverachtende absurde Erfolgsstory.

NATO goes east and „out-of-area“

Nach dem Zerfall des Warschauer Paktes kam der NATO der Gegner abhanden. Während die Friedensbewegung die Kampagne „Bundesrepublik ohne Armee“ (BoA) auf den Weg brachte, dachte die Militärallianz keinesfalls an eine Auflösung. Das Bündnis suchte einen neuen Daseinszweck. Entsprechend weitgefaste Bedrohungsanalysen dienten als Grundlage für die erhebliche Erweiterung des Aufgabenfeldes „out of area“. Einerseits rückten NATO-Expansionsbestrebungen und Aufstandsbekämpfungen in den Mittelpunkt. Ausgedehnt bis an die Grenzen Russlands und systematisch gestärkt wurde die NATO mit der Osterweiterung und dem aktuellen Raketenabwehrprojekt. Andererseits wurde 1994 mit interessierten mittel- und osteuropäischen Staaten eine „Partnerschaft für den Frieden“ vereinbart und 1997 ein NATO-Russland-Rat gegründet.

Zwar bleibt die kollektive Verteidigung die Kernaufgabe, doch „Washington drängt seine europäischen Verbündeten, die NATO künftig als Bündnis zur Durchsetzung von Interessen zu verstehen.“ (Nassauer 1999) So wurden auf dem Gipfel 1999 (zum 50. Jahrestag) künftige Strategien konkreter diskutiert: „Krisenmanagement, Stabilitätsprojektion und „friedensunterstützende“ Maßnahmen.“ (ebd.) Damit wird die „Neue NATO“ zu dem von den USA gewünschten weltweit militärisch aktiven Interventionsbündnis und reklamiert das Recht, auch außerhalb des NATO-Gebietes zu intervenie-

ren, z.B. um einen angeblich drohenden Völkermord zu verhindern.

Meilensteine des neuen Kriegs- und Interventionsbündnisses sind der Angriffskrieg gegen Jugoslawien 1999 (als Ordnungsmacht auf dem Balkan – out of area und ohne UN-Mandat ein Präzedenzfall), seit 2001 der Krieg in Afghanistan (dort führt die Allianz die ISAF-International Security Assistance Force, mit UN-Mandat, aber eng eingebunden in die nicht-mandatierte Anti-Terror-Strategie der USA) und zuletzt das Gipfeltreffen 2008 in Bukarest. Dort wurden wichtige Weichenstellungen für einen fundamentalen Wandel mit einer aggressiven Neuorientierung vorgenommen. (www.securitynetwork.com/documents). Als künftige Kernaufgabe sieht der NATO-Aktionsplan, der 2009 verabschiedet werden soll, sog. Stabilisierungs- und Besatzungsmissionen vor. Hinzu kommt, dass zivile Ressourcen dafür instrumentalisiert und dauerhaft dem Militär unterstellt werden sollen.



NATO-Soldat kontrolliert afghanischen Zivilisten

NATO-kompatible Bundeswehr

Mit dieser Verzahnung von zivilen und militärischen Maßnahmen (ZiMiK) fügt sich auch die Bundeswehr exakt ein in die Umstrukturierung der NATO wie auch in die auf Intervention ausgerichtete Militarisierung der EU. (2008 wurde die EU reformvertraglich an die NATO gebunden.) Seit 1992 wurden mit den Verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesregierung auch die deutschen Streitkräfte auf Interventionsfähigkeit hin trainiert.

Aktuell ist die Bundeswehr mit rund 6940 Soldaten in zehn (!) Ländern im Auslandseinsatz, davon allein, rund 3200 in Afghanistan.

Öffentlich kaum wahrgenommen soll laut Weißbuch der Bundesregierung (2006) (www.weißbuch.de) die Bundeswehr ein Instrument zur Durchsetzung außenpolitischer, wirtschaftlicher und weltanschaulicher Ziele werden. Aufschlussreiche Kernzitate:

„Deutschland, dessen wirtschaftlicher Wohlstand vom Zugang zu Rohstoffen, Waren und Ideen abhängt, hat ein elementares Interesse an einem friedlichen Wettbewerb der Gedanken, an einem offenen Welthandelssystem und freien Transportwegen.“ (S. 19)

Eine Bandbreite möglicher Einsätze wird aufgelistet, wie z.B. der Schutz knapper Ressourcen, die Bekämpfung organisierter Kriminalität und Menschenrechtsverletzungen, Pandemien und Seuchen(!). Zu den Zielen der weltweiten militärischen Sicherung gehört es, den „freien und ungehinderten Welthandel als Grundlage unseres Wohlstands zu fördern.“ (S. 24) Festgeschrieben wird auch die weitere nukleare Teilhabe Deutschlands im Bündnisfall. Nach Darstellung der Regierung dient dies wohl gemerkt der Verteidigung Deutschlands und nicht nur seiner Interessenpolitik.

Kritik der Friedensbewegung

Die Einstellung zu Krieg hat sich schleichend verändert. Seit dem Jugoslawienkrieg wird Aufrüstung und Militäreinsatz als „Humanitäre Intervention“ legitimiert. Deutsche Politiker bemühen sich hierbei, „Krieg“ nicht beim Namen zu nennen. Soll die Tabuisierung des Krieges dadurch aufgehoben werden, indem sie den Begriff nicht aussprechen, aber Krieg wieder neu denken?

Doch eingebunden in die Kriegführungsstrategien der NATO-Allianz wird das Ausmaß einer wachsenden Militarisierung der Außenpolitik und der qualitativen Aufrüstung auch in Deutschland sichtbar: z.B. durch den Aufbau zentraler Militärbasen, die im Inland als Kommandozentrale (in Potsdam) dienen, als Trainingsgelände (Gefechtsübungszentrum Magdeburg) oder im In- und Ausland (Usbekistan) als Logistikkreuz. Die Transformation der Bundeswehr zur Einsatzarmee verlangt einen enormen Bedarf an Militärmaterial, was sich im Jahr 2008 in der Steigerung des Rüstungshaushalts um eine Milliarde Euro niederschlägt.

Die Bereitschaft junger Männer und Frauen, sich für lebensgefährliche Auslandseinsätze zu verpflichten, sinkt. Deshalb wirbt die Bundes-



Umrundung des Atomwaffenlagers Büchel mit reger Werkstatt-Beteiligung

August 2008

wehr auf „KarriereTreffs“ offensiv für Nachwuchs: auf Marktplätzen, in Arbeitsagenturen und Schulen. (www.mil.bundeswehr.de/karriere) Doch die Bundeswehr ist kein normaler Arbeitgeber. Verschleiert wird, dass Soldaten ausgebildet werden, um Krieg zu führen und zu töten. 65 Bundeswehrsoldaten wurden bisher nach offiziellen Angaben bei Auslandseinsätzen getötet, über 9000 verletzt.

Mit großer Sorge verfolgen z.B. auch die „Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ (IPPNW) das 2008 bekannt gewordene NATO-Strategiepapier. Die darin propagierte erneute Bereitschaft zum atomaren Erstschlag und zu militärischen Interventionen ohne völkerrechtliche Legitimation seien *in keinsten Weise „...geeignet, ein friedliches und zivilisiertes Zusammenleben zu fördern“*. Diese Denkweise entspringe *„einer unverantwortlichen Hybris und fehlgeleiteten Allmachtsfantasien“* der NATO-Politik.

Aufklärung und Alternativen

Deutschland braucht keine Militärdoktrin zur Verteidigung seiner Wohlstands- und Wirtschaftsinteressen. Krieg bedeutet Aufrüstung und Stärkung des industriell-militärischen Komplexes. Die riesigen Investitionen ins Militär müssen für zivile Zwecke umgewidmet werden. Denn Krieg schafft keinen Frieden. Krieg ist Terror! Und wir wissen: Militärgestützte Politik ist nicht alternativlos. Längst gibt es andere, zivile und gewaltlose Mittel, um konkrete politische Konflikte ohne militärischen Einsatz zu bearbeiten, um mit Interessengegensätzen, unterschiedlichen Werten und Ideologien einen Umgang zu finden und Vertrauen und Kooperation aufzubauen. Die „Kooperation für den Frieden“ erinnerte im Georgien-Konflikt an die 1990 in Paris vereinbarte Charta der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), in der 54 Regierungen Mechanismen zur friedlichen Beilegung von Streitfällen im „Neuen Europa“ beschlossen haben. Vor allem muss der Westen so schnell wie möglich aus dem Energiepoker aussteigen und sich *„von seiner sklavischen Abhängigkeit von Öl und Gas (befreien), indem er (...) den Pro-Kopf-Verbrauch an Energie drastisch reduziert und (...) in weit größerem Ausmaß als bisher auf Wind, Sonne und andere erneuerbare und umweltfreundliche Energieträger umschaltet.“* (Andreas Zumach, TAZ 16./17.8.08)

Konkrete Alternativen zur herrschenden Militärpolitik demonstrieren die z.B. „Friedenspolitischen Richtlinien“ und das Monitoring-

Projekt der „Kooperation für den Frieden“ mit den Dossiers zu aktuellen politischen Konflikten (www.koop-frieden.de). Allein der politische Wille der politischen Entscheidungsträger fehlt. Denn es ist offensichtlich: Die NATO-Allianz ist der militärische Arm westlicher Politik zur Durchsetzung westeuropäischer und US-amerikanischer Interessen.

Choreografie des Widerstands

Das will die Friedensbewegung nicht kampflos hinnehmen. Mehrere internationale und bundesweite Aktionskonferenzen sind in Vorbereitung (vgl. Veranstaltungen S. 4). Ziel ist es, zum NATO-Gipfel in Strasbourg/Kehl eine Choreografie des Widerstands zu gestalten: ein spektrenübergreifendes Bündnis, gemeinsame Aufrufe, Mobilisierung und Planung vielfältiger Aktivitäten gegen die Militarisierung der Politik. Auch in der Region Baden und im Elsass haben sich bereits Arbeitsgruppen zur Vorbereitung von Aktionen und Veranstaltungen gebildet. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Macht alle mit - auch die Werkstatt ist dabei!

Renate Wanie

Kontakte und Infos

Werkstattbüros in Heidelberg und Freiburg
Bundesweites Bündnis: Reiner Braun, Hr.braun@gmx.net und Netzwerk Friedenskooperative Bonn, friekoop@bonn.comlink.org

Quellen

Nassauer, Otfried: Neue NATO - neue Strategie. In: Wissenschaft und Frieden, 2/1999
Wagner, Jürgen: Runderneuerung geplant. Die NATO auf dem Weg zum Kriegs- und Besatzungsbündnis. In: Analyse & Kritik 528, 5/2008
Wagner, Jürgen / Pflüger, Tobias: Informationsstelle Militarisierung (IMI), www.imi.de

Neues Werkstatt-Buch ab Oktober 2008:

Pat Patfoort: Sich verteidigen ohne anzugreifen Die Macht der Gewaltfreiheit

Dank der Mithilfe des Versöhnungsbundes und des Engagements der Übersetzerin, Ingrid von Heiseler, ist es uns gelungen, dieses Grundlagenwerk für gewaltfreie Konfliktaustragung als Werkstatt-Publikation herauszugeben. Es ist die erste deutschsprachige Veröffentlichung der international bekannten belgischen Trainerin, Mediatorin und Autorin Pat Patfoort. Wer dieses Buch mit seinen vielen Beispielen

Johan Galtung sprach in Heidelberg

Über Konflikt und Lösung sprach der Friedensforscher Prof. Johan Galtung auf Vermittlung der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion in Heidelberg. Der Vortragssaal im Deutsch-Amerikanischen Institut war überfüllt. Galtung konnte auf zahlreiche Beispiele verweisen, in denen er als Mediator selbst in scheinbar ausweglosen Konflikten vermitteln konnte (z.B. Ecuador - Peru). Dabei ging es ihm immer darum, möglichst viele Beteiligte einzubeziehen und zu kreativen Lösungsmöglichkeiten zu gelangen. Seine Lösungsvorschläge transzendieren die normalen Perspektiven, bei denen es um Gewinnen und Verlieren geht, um Sieger und Unterlegene.

Sein Vorschlag für den Israel-Palästina-Konflikt lautet, die umliegenden Staaten mit einzubeziehen und eine Nahost-Gemeinschaft zu bilden, von der alle profitieren. Auch seine Vorschläge zur Beendigung des Afghanistankrieges sehen regionale Bündnisse vor, bei denen auch die Taliban und die anderen afghanischen Volksgruppen sowie die umliegenden Staaten einbezogen werden.

Galtung, der sich wissenschaftlich mit der Geschichte von Imperien befasst hat, sagte geradezu prophetisch, dass sich das amerikanische Imperium im Niedergang befinde. Eine Wahl Mc Cains werde diesen noch beschleunigen. Die Welt werde dann aber nicht von einer neuen Großmacht dominiert, sondern sich in verschiedene Einflusszonen aufteilen. Es werde darauf ankommen, das Miteinander dieser neuen Machtbereiche friedlich zu organisieren.

Dietrich Becker-Hinrichs

aus Alltag und Politik gelesen hat, kennt die Wurzeln von Aggression, Konflikteskalation und Gewalt und weiß, wie eine gewaltfreie Alternative aussehen könnte.

Ein unverzichtbares Handbuch für alle, die mit Konflikten zu tun haben!

418 Seiten, 16 Euro, ISBN 3-930010-09-7

Werkstatt-Mitglieder/FörderInnen erhalten das Buch für 10 Euro (incl. Versandkosten) von unserer Buchversandstelle (s.u.) zugeschickt. Bitte dort anfordern!

Bezug: Werkstatt-Buchversand, Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe, Tel. 0721-9529855, buero.karlsruhe@wfga.de

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 34 – September 2008
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 2200
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Christoph Besemer, Renate Wanie
Gestaltung: Christoph Besemer

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Büro Freiburg:
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Büro Heidelberg:
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Bestellungen von Büchern der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion – Buchversand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721-9529855, Fax 0721-558622
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Spendenkonto:
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto-Nr. 227144-756
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit, damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft zuverlässig erhalten!

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden. Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

Aktivitäten zum 60jährigen NATO-Jubiläum in Strasbourg und Kehl am 3. - 4. April 2009:

8. - 9. November 2008, 12-15h, Tübingen
IMI-Kongress zum Thema NATO
Kriegsstrategien der NATO und Mobilisierung für die Proteste
Informationsstelle Militarisierung Tübingen,
Tel. 07071-49154
Info: www.sicherheitskonferenz.de

20. - 21. Februar 2009, Bremen
Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden
60 Jahre NATO - Frieden ist etwas anderes!
Ein etwas anderer Geburtstag mit internationalen Referenten
Info: Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de

Weitere regionale und lokale Treffen bitte bei den Werkstatt-Büros erfragen!

Veranstaltungen in Karlsruhe, bei denen die Werkstatt neben der DFG-VK, dem Versöhnungsbund, der Arbeitsstelle Frieden und anderen Gruppen jeweils Mitveranstalterin ist:

So. 28. September 2008, 18.30h, Karlsruhe
Stephans-Saal, Ständehausstr. 4
"Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch"
Theater-Gastspiel der **Berliner Compagnie**

Do. 13. November 2008, 19.30h, Karlsruhe
Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a
„Erfahrungen als Außenseiter und Querdenker“
Stefan Philipp (Chefredakteur der DFG-VK-Zeitschrift ZivilCourage) im Gespräch mit **Dr. Helmut Simon**, Bundesverfassungsrichter i. R.
Helmut Simon war u.a. Präsident des Dt. Ev. Kirchentages und der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen.

Mi. 19. November 2008, 19.30h, Karlsruhe
Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a
„Krieg oder Frieden im Nahen Osten?“
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit **Clemens Ronnefeldt**, Friedensreferent des Versöhnungsbundes, der im Oktober 2008 an einer Pax-Christi-Delegationsreise nach Israel und Palästina teilnimmt.

Kontakt: DFG-VK, c/o U.+S. Thiel, Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe, Tel. 0721-552270

Veranstaltungen in Heidelberg

Sa. 8. November 2008, 10h -17h Heidelberg
Zivilcourage - nur Mut, sonst nichts?
Ein Workshop über zivilcouragiertes Eingreifen in Diskriminierungs- und Gewaltsituationen
Leitung: Renate Wanie
Anmeldung bis zum 1.11.08: Werkstattbüro Heidelberg, Tel. 06221-161978

Di. 11. November 2008, 19.30h, Heidelberg
Volkshochschule, Bergheimer Str. 76
Deutschlands neue Sicherheitspolitik: Auslandseinsätze der Bundeswehr - Zwischen UN-Charta, Bündnisräson und Grundgesetz
Referent: **Jürgen Rose**, Oberstleutnant und Diplompädagoge
Vortrag und Diskussion
Veranstalter: Werkstatt für GA, HDer Friedensratschlag, VHS

Di. 25. November 2008, 19.30h, Heidelberg
Volkshochschule, Bergheimer Str. 76
Afghanistan: Eine zivile Strategie für Frieden, Sicherheit und Entwicklung
Referent: **Prof. Dr. Andreas Buro**
Vortrag und Diskussion
Veranstalter: Werkstatt für GA, HDer Friedensratschlag, VHS

Sonstige Veranstaltungen

10.-12. Okt. 2008, Buchenbach bei Freiburg
14.-16. Nov. 2008, Ludwigshafen / Bodensee
28.-30. Nov. 2008, Neckarzimmern
Jugendliche werden FriedensstifterInnen
TrainerInnen Ausbildung für haupt- und ehrenamtliche JugendarbeiterInnen
Leitung: Stefan Maaß
Info + Anmeldung: Ev. Oberkirchenrat, Projektbüro Friedensstifter, Tel. 0721-9175470

Sa. 18. Oktober 2008, Ulm - Stuttgart
Fahrradtour von Ulm nach Stuttgart + Abschlussveranstaltung
anlässlich 25 Jahre Menschenkette
Info + Anmeldung: DFG-VK, Tel. 0711-2155112, ba-wue@dfg-vk.de

So. 19. Okt. 2008, 12h - 16h, Braunschweig
Europäische Friedenspolitik, Kritik am Lissabonvertrag
Jahresversammlung der Kooperation für den Frieden (offen für Interessierte)
Info: Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de

21.-23. November 2008, Karlsruhe-Thomashof
Schutzpflicht!?!
Das Konzept *responsibility to protect*: Eine Frage an die Friedenskirchen
Veranstalter: Church and Peace, Versöhnungsbund, Dt. Mennonitisches Friedenskomitee
Anmeldung bis 1. Okt.: DMFK, Tel. 06223-5140, fehr@dmfk.de

Werkstatt-Jahrestreffen 2009

Das Werkstatt-Jahrestreffen 2009 findet am 3.-5. April 2009 - **zeitgleich mit dem NATO-Gipfel** in Strasbourg/Kehl statt - **voraussichtlich ebenfalls im Raum Kehl/Offenburg**. Das Programm wird die Beteiligung an den Aktivitäten zum NATO-Jubiläum erlauben!
Bitte den Termin schon mal vormerken!

Aus-/Fortbildungen

Oktober 2008 - Juni 2009, Freiburg
Moderation & Konsens (75 Std.)
24.-26. Okt. 2008 + 4 weitere Blöcke
Leitung: Annett Gnass und Christoph Besemer
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

November 2008 - Juni 2009, Freiburg
Grundausbildung in Mediation (100 Std.)
Beginn: 7.-9. Nov. 2008 + 5 weitere Blöcke
Leitung: Mechthild Eisfeld
Referenten: Consol. Peyron, milan, Ch. Besemer
Veranstalterin + Anmeldung: Volkshochschule Freiburg, Tel. 0761-3689510

30. Jan. - 1. Feb. 2009, Freiburg
Aufbauseminar: **Mediation in der Praxis + Supervision** (20 Std.)
Leitung: Christoph Besemer + N.N.
Info + Anmeldung: Werkstatt-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284